

MITTEILUNGEN

des Bundes für radikale Ethik, e. V.

Eine in unregelmäßiger Folge erscheinende Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Bundes.

Nummer 22.

Dezember 1930.

Geschäftsstelle des Bundes: Berlin W 15, Düsseldorf Strabe 23.
Telephon: J 2, Oliva 4961. — Postscheckkonto Nr. 56771, Berlin.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

In Nr. 21 unserer „Mitteilungen“ haben wir die Absicht ausgesprochen, auch in Nr. 22 mehrere Aufsätze über wichtige Ereignisse in der Tierschutzbewegung zu veröffentlichen und auch dieses Heft zahlreichen Vorstandsmitgliedern von Tierschutz-Vereinen zu senden. Leider waren wir aber in den letzten Wochen so sehr mit Werbe-Arbeiten überhäuft, daß unser Vorsitzender nicht die langen Aufsätze verfassen konnte, die wir in Nr. 22 veröffentlichen wollten. Auch nahmen wir im November infolge der wirtschaftlichen Not weiter Kreise so wenig Geld ein, daß wir die Herausgabe und die weite Verbreitung eines 16 oder 32 Seiten umfassenden Heftes aufschieben mußten.

Wir hoffen aber, daß alle Mitglieder damit zufrieden sind, daß wir ihnen jetzt eine Nummer senden, die nur 8 Seiten umfaßt und hauptsächlich geschäftliche Mitteilungen enthält; denn wir bieten ihnen in dieser Nummer wertvolle Schriften an als Entschädigung dafür, daß wir ihnen eine so wenig umfassende Vereins-Zeitschrift liefern.

Nr. 21, die den ausführlichen Bericht über den Internationalen Tierschutz-Kongreß in Wien enthält, haben wir schon in etwa 2700 Exemplaren verbreitet. Die meisten dieser Hefte wurden an Mitarbeiter am Tierschutz gesandt. Dadurch haben wir gewiß die radikale Strömung in der Tierschutzbewegung sehr gestärkt. — Die Mitglieder, die über Nr. 21 besonders erfreut waren, bitten wir nochmals, uns z u m W e i h n a c h t s f e s t einen **Sonderbeitrag** zu spenden, um uns einen Teil der Kosten des Druckes und der massenhaften Versendung dieses umfangreichen Heftes zu ersetzen.

Die in einer öffentlichen Versammlung des Kongresses in Wien gehaltene Rede unsers Vorsitzenden, die wir in Nr. 21 mit der Überschrift **„Radikaler Tierschutz und Kriegsbekämpfung“** veröffentlichten, haben wir als Flugblatt Nr. 133 drucken lassen. Wir senden mit dieser Nummer allen Mitgliedern diese neue Werbeschrift und bitten sie um ihre weite Verbreitung. Besonders empfehlen wir unsern Mitgliedern, das Blatt ihren Briefen an Tierschützer und Pazifisten beizulegen.

Alle Mitglieder bitten wir, unser in dieser Nummer enthaltenes Angebot von

Weihnachts-Geschenken

sogleich zu lesen und uns ihre Bestellung zum Weihnachtsfest wenn möglich bis zum 16. Dezember zu senden.

Eine **Zahlkarte** senden wir allen Mitgliedern in dieser Nummer.

Der Vorstand.

Walter von Gizycki †.

Im September 1930 starb an einem Herzschlag unser Mitglied Walter von Gizycki in Eßlingen im Alter von 71 Jahren.

Durch seinen Tod haben wir einen der eifrigsten, treuesten und selbstlosesten Mitarbeiter verloren. Schon früh wurde er Vegetarier. In jüngeren Jahren arbeitete er besonders für die Gründung von Eigenheim-Siedelungen und die Bodenreform. Unter dem Pseudonym Walter Gisevius veröffentlichte er mehrere Schriften über diese Bestrebungen. Er gehörte zu den Gründern der blühenden Siedelung „Neckarhalde“ bei Eßlingen. Nach vielen Reisen durch die mitteleuropäischen Länder und die meisten Mittelmeer-Länder ließ er sich vor etwa 25 Jahren in Eßlingen nieder. Von dieser Zeit an kämpfte er unermüdet für viele ethische Bestrebungen, besonders für den Tierschutz und den Vegetarismus. Er war der Leiter der Württembergischen Abteilung des „Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion“. Mit großen Opfern schuf er eine Wander-Ausstellung zur Förderung der Lebensreform, besonders des Vegetarismus, die in vielen Städten dem Vegetarismus neue Freunde gewann und die Schaffung ähnlicher Unternehmungen anregte. Auch an den Kämpfen gegen die Impfung, die Salvarsan-Behandlung und den Alkoholgenuß nahm er eifrig teil. In vielen Städten hielt er Vorträge. Er schränkte seine persönlichen Bedürfnisse ein, um Kraft und Geld zu gewinnen für die Förderung unserer Bestrebungen. Er strebte nicht nach Anerkennung und Ehrungen.

Unvergeßlich ist es mir, von welchem Entsetzen er ergriffen wurde, als er, der vorher nie einen Schlachthof besucht hatte, am 15. Mai 1914 mit mir und vielen andern Teilnehmern am Tierschutz-Kongreß in Stuttgart den dortigen Schlachthof besichtigte. — Viele gemeinnützige Bestrebungen hat unser lieber Freund gefördert; aber ich glaube, daß er mit der größten Liebe und dem größten Eifer für den Tierschutz kämpfte. M. S.

Tierschutz-Propaganda in der Weihnachtszeit.

Als eine der wirksamsten Tierschutz-Werbeschriften hat sich die von Magnus Schwantje herausgegebene Sammlung von Erzählungen, Gedichten und Abhandlungen

„Die Liebe zu den Tieren“

(2. Auflage, 140 Seiten mit 9 Bild-Beilagen,

Preis: in schmuckem Leinenband 2,50 M., kartoniert 1,50 M.)

bewährt. Unsere Mitglieder können, ohne sich ein Geldopfer aufzuerlegen, den Tierschutz fördern, indem sie dieses Buch (und die andern in dieser Nummer angebotenen Schriften) anstatt anderer Sachen, die ebenso viel (oder mehr) kosten, als Festgeschenk benutzen.

Fast jedes Mitglied kann in jedem Jahr einige Exemplare verschenken; denn dieses Buch kann man jedem Erwachsenen geben:

Gegnern des Tierschutzes und Menschen, die den Tierschutz für unwichtig halten, gebe man dieses Buch, um in ihnen das Verständnis für die Tierseele und damit auch die Liebe zu den Tieren zu wecken. Tierschützern gebe man dieses Buch, um sie zu erfreuen und zu erbauen und ihren Eifer beim tierschützerischen Wirken zu stärken.

Das Buch bietet den höchst gebildeten Lesern ebenso viel Anregung, Belehrung und Genuß wie denen, die nur volkstümliche Schriftwerke verstehen.

Es ist zwar in der Sammlung „Jugendbücher der Neuen Gesellschaft“ erschienen, ist aber nicht nur für junge Männer und Frauen, sondern für alle Erwachsenen bestimmt (aber nicht für Kinder).

Es enthält Dichtungen und Abhandlungen von Zola, Christian Wagner, Ludwig Börne, Rosegger, Kyber, Turgeniew, Chr. Morgenstern, Schiller, Hebbel, Kerner, Chamisso, Pfannschmidt-Beutner, Hans von Wolzogen, Kropotkin und Schwantje, sowie viele Aussprüche berühmter Männer und Frauen und viele tierpsychologisch interessante kurze Geschichten.

Einige Urteile:

„Dieses ausgezeichnete und entzückende Werkchen hat eine neue Auflage erlebt, welche besonders durch sehr hübsche Illustrationen ausgezeichnet ist. Eine Reihe hervorragender Schriftsteller... kommen darin zu Wort. Auch der Herausgeber selber belehrt uns durch vier seiner Aufsätze, eine Erklärung der Bilder und ein Nachwort... Das Büchlein ist eine reiche Fundgrube beherzigenswerter Gedanken. (Prof. Dr. Max Herzog zu Sachsen in der „Vegetarischen Presse“.)

„Es ist ein wahres Erbauungsbuch für jeden echten Tierfreund und zugleich ein ausgezeichnetes Werbemittel für den Tierschutz. Denn wer nicht ein Herz von Stein hat, muß beim Lesen dieses Buches Tierfreund und Tierschützer werden.“ („Anwalt der Tiere. Zeitschrift des Berliner Tierschutz-Vereins.“)

„Es ist eine wertvolle Gabe, die Magnus Schwantje, der bekannte Vorkämpfer der neuen Ethik, allen — nicht nur den jugendlichen — Tierschützern hier bietet. Wertvoll auch in litterarischer Hinsicht.“ („Das Recht des Tieres. Zeitschrift des Verbandes westdeutscher Tierschutz-Vereine.“)

„Das Büchlein gewährt nicht nur einen ästhetischen Genuß, sondern macht auch die edelsten Regungen der Menschenseele: die Ehrfurcht vor dem Leben in jeder Gestalt und den Willen, allen Leidenden zu helfen, lebendig.“ („Ibis. Deutsche Tierschutz-Zeitschrift.“)

„Ein ganz wunderschönes, anmutiges, herzbewegendes und herzerfrischendes Buch... Eine pädagogische Tat. Ohne Pedanterie im Ethischen; ohne Zelotik.“ (Dr. Kurt Hiller.)

Zahlreiche Mitglieder haben ähnliche Urteile über dieses Büchlein ausgesprochen.

Allen Mitgliedern, die die Mitglieds-Beiträge für die Jahre 1930 und 1931 gezahlt haben oder bis zum 31. Dezember 1930 zahlen werden, liefern wir auf Wunsch

1 Exemplar kostenfrei.

Den Mitgliedern, die jährlich mindestens 4 Mark als Mitglieds-Beitrag zahlen, liefern wir ein elegant gebundenes, den andern ein kartoniertes Exemplar kostenfrei. Mitgliedern, die nur 3 Mark jährlich zahlen, liefern wir 1 gebundenes Exemplar gegen Nachzahlung von 1 Mark.

Wir liefern das Frei-Exemplar nur auf Bestellung.

Weitere Exemplare liefern wir Mitgliedern zu den folgenden Preisen portofrei:

Gebunden: 1 Ex. 2,50 M., 2—6 Ex. je 2,20 M., 7 Ex. (Päckchen) 14 M., 18 Ex. (5 kg.) 30 M.

Kartoniert: 1 Ex. 1,50 M., 2 Ex. 2,70 M., 3—9 Ex. je 1,25 M., 10 Ex. (Päckchen) 11,50 M., 25 Ex. (5 kg.) 25 M.

Bestellern, die nicht unserm Bund angehören, und Mitgliedern, die nicht alle fälligen Beiträge gezahlt haben, berechnen wir den vollen Preis von 2,50 M. für ein gebundenes und von 1,50 M. für ein kartoniertes Buch.

Seit einigen Jahren werden zahlreiche Bücher mit schönen Tierbildern herausgegeben. Wir raten den Mitgliedern, die geneigt sind, ein solches Buch zu kaufen, zunächst genau zu prüfen, ob nicht im Text Tierquälereien gutgeheißen, oder ohne ein Wort der Mißbilligung beschrieben werden. In dem Bilderbuch „Wir Tiere“ von Lola Kreutzberg, das mit einem Empfehlungs-Schreiben des „Deutschen Tierschutz-Vereins“ in Berlin (nicht zu verwechseln mit dem uns befreundeten „Berliner Tierschutz-

Walter von Gizycki †.

Im September 1930 starb an einem Herzschlag unser Mitglied Walter von Gizycki in Eßlingen im Alter von 71 Jahren.

Durch seinen Tod haben wir einen der eifrigsten, treuesten und selbstlosesten Mitarbeiter verloren. Schon früh wurde er Vegetarier. In jüngern Jahren arbeitete er besonders für die Gründung von Eigenheim-Siedelungen und die Bodenreform. Unter dem Pseudonym Walter Gisevius veröffentlichte er mehrere Schriften über diese Bestrebungen. Er gehörte zu den Gründern der blühenden Siedelung „Neckarhalde“ bei Eßlingen. Nach vielen Reisen durch die mitteleuropäischen Länder und die meisten Mittelmeer-Länder ließ er sich vor etwa 25 Jahren in Eßlingen nieder. Von dieser Zeit an kämpfte er unermüdlich für viele ethische Bestrebungen, besonders für den Tierschutz und den Vegetarismus. Er war der Leiter der Württembergischen Abteilung des „Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion“. Mit großen Opfern schuf er eine Wanderausstellung zur Förderung der Lebensreform, besonders des Vegetarismus, die in vielen Städten dem Vegetarismus neue Freunde gewann und die Schaffung ähnlicher Unternehmungen anregte. Auch an den Kämpfen gegen die Impfung, die Salvarsan-Behandlung und den Alkoholgenuß nahm er eifrig teil. In vielen Städten hielt er Vorträge. Er schränkte seine persönlichen Bedürfnisse ein, um Kraft und Geld zu gewinnen für die Förderung unserer Bestrebungen. Er strebte nicht nach Anerkennung und Ehrungen.

Unvergeßlich ist es mir, von welchem Entsetzen er ergriffen wurde, als er, der vorher nie einen Schlachthof besucht hatte, am 15. Mai 1914 mit mir und vielen andern Teilnehmern am Tierschutz-Kongreß in Stuttgart den dortigen Schlachthof besichtigte. — Viele gemeinnützige Bestrebungen hat unser lieber Freund gefördert; aber ich glaube, daß er mit der größten Liebe und dem größten Eifer für den Tierschutz kämpfte. M. S.

Tierschutz-Propaganda in der Weihnachtszeit.

Als eine der wirksamsten Tierschutz-Werbeschriften hat sich die von Magnus Schwantje herausgegebene Sammlung von Erzählungen, Gedichten und Abhandlungen

„Die Liebe zu den Tieren“

(2. Auflage, 140 Seiten mit 9 Bild-Beilagen,

Preis: in schmuckem Leinenband 2,50 M., kartoniert 1,50 M.)

bewährt. Unsere Mitglieder können, ohne sich ein Geldopfer aufzuerlegen, den Tierschutz fördern, indem sie dieses Buch (und die andern in dieser Nummer angebotenen Schriften) anstatt anderer Sachen, die ebenso viel (oder mehr) kosten, als Festgeschenk benutzen.

Fast jedes Mitglied kann in jedem Jahr einige Exemplare verschicken; denn dieses Buch kann man jedem Erwachsenen geben:

Gegnern des Tierschutzes und Menschen, die den Tierschutz für unwichtig halten, gebe man dieses Buch, um in ihnen das Verständnis für die Tierseele und damit auch die Liebe zu den Tieren zu wecken. Tierschützern gebe man dieses Buch, um sie zu erfreuen und zu erbauen und ihren Eifer beim tierschützerischen Wirken zu stärken.

Das Buch bietet den höchst gebildeten Lesern ebenso viel Anregung, Belehrung und Genuß wie denen, die nur volkstümliche Schriftwerke verstehen.

Es ist zwar in der Sammlung „Jugendbücher der Neuen Gesellschaft“ erschienen, ist aber nicht nur für junge Männer und Frauen, sondern für alle Erwachsenen bestimmt (aber nicht für Kinder).

Es enthält Dichtungen und Abhandlungen von Zola, Christian Wagner, Ludwig Börne, Rosegger, Kyber, Turgeniew, Chr. Morgenstern, Schiller, Hebbel, Kerner, Chamisso, Pfannschmidt-Beutner, Hans von Wolzogen, Kropotkin und Schwantje, sowie viele Aussprüche berühmter Männer und Frauen und viele tierpsychologisch interessante kurze Geschichten.

Einige Urteile:

„Dieses ausgezeichnete und entzückende Werkchen hat eine neue Auflage erlebt, welche besonders durch sehr hübsche Illustrationen ausgezeichnet ist. Eine Reihe hervorragender Schriftsteller... kommen darin zu Wort. Auch der Herausgeber selber belehrt uns durch vier seiner Aufsätze, eine Erklärung der Bilder und ein Nachwort... Das Büchlein ist eine reiche Fundgrube beherzigenswerter Gedanken. (Prof. Dr. Max Herzog zu Sachsen in der „Vegetarischen Presse“.)

„Es ist ein wahres Erbauungsbuch für jeden echten Tierfreund und zugleich ein ausgezeichnetes Werbemittel für den Tierschutz. Denn wer nicht ein Herz von Stein hat, muß beim Lesen dieses Buches Tierfreund und Tierschützer werden.“ („Anwalt der Tiere. Zeitschrift des Berliner Tierschutz-Vereins.“)

„Es ist eine wertvolle Gabe, die Magnus Schwantje, der bekannte Vorkämpfer der neuen Ethik, allen — nicht nur den jugendlichen — Tierschützern hier bietet. Wertvoll auch in litterarischer Hinsicht.“ („Das Recht des Tieres. Zeitschrift des Verbandes westdeutscher Tierschutz-Vereine.“)

„Das Büchlein gewährt nicht nur einen ästhetischen Genuß, sondern macht auch die edelsten Regungen der Menschenseele: die Ehrfurcht vor dem Leben in jeder Gestalt und den Willen, allen Leidenden zu helfen, lebendig.“ („Ibis. Deutsche Tierschutz-Zeitschrift.“)

„Ein ganz wunderschönes, anmutiges, herzbewegendes und herzerfrischendes Buch... Eine pädagogische Tat. Ohne Pedanterie im Ethischen; ohne Zelotik.“ (Dr. Kurt Hiller.)

Zahlreiche Mitglieder haben ähnliche Urteile über dieses Büchlein ausgesprochen.

Allen Mitgliedern, die die Mitglieds-Beiträge für die Jahre 1930 und 1931 gezahlt haben oder bis zum 31. Dezember 1930 zahlen werden, liefern wir auf Wunsch

1 Exemplar kostenfrei.

Den Mitgliedern, die jährlich mindestens 4 Mark als Mitglieds-Beitrag zahlen, liefern wir ein elegant gebundenes, den andern ein kartoniertes Exemplar kostenfrei. Mitgliedern, die nur 3 Mark jährlich zahlen, liefern wir 1 gebundenes Exemplar gegen Nachzahlung von 1 Mark.

Wir liefern das Frei-Exemplar nur auf Bestellung.

Weitere Exemplare liefern wir Mitgliedern zu den folgenden Preisen portofrei:

Gebunden: 1 Ex. 2,50 M., 2—6 Ex. je 2,20 M., 7 Ex. (Päckchen) 14 M., 18 Ex. (5 kg.) 30 M.

Kartoniert: 1 Ex. 1,50 M., 2 Ex. 2,70 M., 3—9 Ex. je 1,25 M., 10 Ex. (Päckchen) 11,50 M., 25 Ex. (5 kg.) 25 M.

Bestellern, die nicht unserm Bund angehören, und Mitgliedern, die nicht alle fälligen Beiträge gezahlt haben, berechnen wir den vollen Preis von 2,50 M. für ein gebundenes und von 1,50 M. für ein kartoniertes Buch.

Seit einigen Jahren werden zahlreiche Bücher mit schönen Tierbildern herausgegeben. Wir raten den Mitgliedern, die geneigt sind, ein solches Buch zu kaufen, zunächst genau zu prüfen, ob nicht im Text Tierquälereien gutgeheißen, oder ohne ein Wort der Mißbilligung beschrieben werden. In dem Bilderbuch „Wir Tiere“ von Lola Kreutzberg, das mit einem Empfehlungs-Schreiben des „Deutschen Tierschutz-Vereins“ in Berlin (nicht zu verwechseln mit dem uns befreundeten „Berliner Tierschutz-

Verein“) vom Verlag an zahlreiche Tierschützer zur Ansicht gesandt wurde, wird die Vivisektion verteidigt. — Der Anblick schöner Tierbilder kann gewiß in manchen Menschen die Tierliebe wecken; aber wichtiger als die Verbreitung Bilderbücher und zoologischer Werke ist die des Buches „Die Liebe zu den Tieren“, das nicht nur den Blick für die Schönheit der Tiere öffnet, sondern den Leser auch über die Leiden der Tiere und über seine Pflichten gegen die Tiere belehrt.

Eduard Baltzer's „Erinnerungen“.

Allen Mitgliedern, die ihren Mitglieds-Beitrag für das Jahr 1930 gezahlt haben, liefern wir auf Wunsch als Weihnachts-Geschenk unentgeltlich das Buch:

Erinnerungen. Bilder aus meinem Leben. Von **Eduard Baltzer.**

Mit 7 Bildnissen und 5 Vignetten nach Zeichnungen von Baltzer.

119 Seiten. Broschiert (gut ausgestattet). Früherer Preis: 1,50 M.

Wir liefern das Frei-Exemplar nur auf Bestellung.

Weitere Exemplare liefern wir für 1 Mark portofrei.

In der „Ethischen Rundschau“, Jahrgang 1913, Heft 5 veröffentlichte Magnus Schwantje die folgende Besprechung dieses Buches:

Eduard Baltzer (1814—1887), ein hochgeschätzter freireligiöser Prediger in Nordhausen, wo er an der Gründung der ersten „Freien Religions-Gemeinde“ in Deutschland mitwirkte, war der erste Führer der vegetarischen Bewegung in Deutschland. Vor Baltzer hatten zwar schon der berühmte Politiker Gustav von Struve (1805—1870), Wilhelm Zimmermann (geboren 1819), Theodor Hahn (1824—1883) und unser Ehren-Mitglied Emil Weilschäuser (1827—1919) und andere Schriftsteller dem Vegetarismus manche Freunde verschafft; aber eine organisierte Bewegung für den Vegetarismus gab es damals noch nicht. — Die „Erinnerungen“ schrieb Baltzer am Ende des Lebens, als ihm durch schmerzhaftes Krankheiten die Arbeit sehr erschwert wurde. Dadurch ist es zu erklären, daß er gerade über die in den letzten 20 Jahren vollbrachten erfolgreichen Arbeiten für die Ausbreitung des Vegetarismus nur wenig berichtet. Baltzer konnte den ersten Entwurf der „Erinnerungen“ nicht noch einmal durchsehen und hätte wahrscheinlich besonders die letzten Kapitel vielfach ergänzt, wenn ihn nicht der Tod daran verhindert hätte. Aber auch in der vorliegenden Form können die „Erinnerungen“ allen empfohlen werden, welche die Geschichte des Vegetarismus kennen lernen wollen, sowie allen, denen es eine Freude ist, das Leben eines Menschen, der von Jugend an mit Begeisterung für hohe Ideale kämpfte, an sich vorüberziehen zu lassen. Das Büchlein enthält auch wichtige Beiträge zur Geschichte der freireligiösen Bewegung und gewährt Einblicke in die politische Lage Deutschlands in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Baltzer war im Jahre 1848 Mitglied des „Vorparlamentes“ in Frankfurt am Main und darauf Mitglied der National-Versammlung in Berlin. In einer Versammlung in Ellrich im Harz, wo er im Jahre 1848 einen Vortrag über die Verhandlungen der National-Versammlung hielt, wurde er von einem Pöbelhaufen so schwer mißhandelt, daß er bis zu seinem Tode schwer an den Folgen der inneren Verletzungen litt. Es zeugt von seltener Überzeugungstreue, daß Baltzer trotz diesen schweren Leiden im November 1866 sogleich Vegetarier wurde, als er Theodor Hahn's Werk über den Vegetarismus gelesen hatte; denn in jener Zeit war es noch nicht durch vielfache Erfahrung bewiesen, daß die vegetarische Lebensweise auch in unserer Zone durchführbar ist, und ein schwer leidender Mensch mußte es als sehr gefährlich betrachten, eine noch so wenig erprobte Lebensweise durch Versuche am eigenen Leibe zu prüfen. Die Änderung der Lebensweise hat Baltzer aber keinen Schaden gebracht; ja, ohne sie hätte er wahrscheinlich nicht ein Alter von 73 Jahren erreicht. Er selber schreibt über seinen Übergang zum Vege-

tarismus: „Längst gewohnt, alle Grundsätze auf ihre Konsequenzen zu prüfen, machte ich mir klar, welche ungeheuern Umwälzungen im Leben der Menschheit aus dem Vegetarismus fließen mußten, wenn die Welt ihn aufnahm. Eine neue materielle und geistige Welt trat wie eine Offenbarung vor mein Auge... Ich kam zu dem Resultat: da dies neue Leben, so wie ich es auffaßte, in allen Beziehungen vernünftig ist, so mußt Du es beginnen und durchführen, was auch geschehen werde.“ Nach 4 Wochen waren auch seine Angehörigen Vegetarier, ohne daß er den geringsten Druck auf sie ausgeübt hätte. Auch mehrere seiner Freunde in Nordhausen wandten sich sogleich dem Vegetarismus zu; und schon in den Ostertagen des Jahres 1867 konnte der erste deutsche Vegetarier-Verein in Nordhausen gegründet werden... In den letzten 20 Jahren, über die er, wie bemerkt, in den „Erinnerungen“ leider nur wenig berichtet, schrieb er mehrere Werke, die zu den bedeutendsten der vegetarischen Litteratur gehören und von denen besonders die folgenden genannt werden müssen: „Die natürliche Lebensweise“, 4 Bände, „Fünf Bücher vom wahren Menschentum“, „Apollonius von Tyana“, „Empedokles“. Ferner gründete und leitete Baltzer die erste vegetarische Zeitschrift und hielt in vielen Städten Vorträge über den Vegetarismus.

Eine Schrift über die vegetarische Ernährung kostenfrei.

Im April 1930 sandten wir allen Mitgliedern, die den Mitglieds-Beitrag für dieses Jahr gezahlt hatten, kostenfrei die Schrift

„Die Frau und der Vegetarismus“ von **Margarete von Hagen.**

Viele Mitglieder haben uns für diese lehrreiche Schrift gedankt und mehrere Exemplare bestellt.

Tausende leben nur deshalb nicht vegetarisch, weil sie nicht wissen, wie die vegetarischen Nahrungsmittel zusammengestellt und zubereitet werden müssen. Auch zahlreiche Vegetarier bedürfen dringend der diätetischen Belehrung. Diesen Freunden des Vegetarismus und diesen Vegetariern kann die Schrift unsers Mitglieds Frau von Hagen gute Dienste leisten. Sie enthält eine leicht verständliche Darstellung der wichtigsten Lehren der Ernährungs-Reformer und ist nicht nur für Hausfrauen, sondern für alle Vegetarier wertvoll.

Wir liefern allen Mitgliedern, die ihren Mitglieds-Beitrag für dieses Jahr gezahlt haben, auf Wunsch noch 1 Exemplar kostenfrei. Weitere Exemplare der 32 Seiten umfassenden Schrift liefern wir Mitgliedern zu den folgenden Preisen portofrei: 1 Ex. 60 Pf., 3 Ex. 1,35 M., 6 Ex. 2,40 M., 24 Ex. (Päckchen) 8,50 M.

Eine pazifistische Werbeschrift kostenfrei.

Das in unserm Flugblatt „Kriegsbilder“ angezeigte Büchlein

„Nie wieder Krieg“,

das 50 Bilder aus dem bekanntem Werk „Krieg dem Krieg“ von Ernst Friedrich enthält, liefern wir kostenfrei den Mitgliedern, die alle Mitglieds-Beiträge gezahlt und die es nicht schon im Jahre 1929 kostenfrei von uns erhalten haben. Wir senden die Schrift nur auf Bestellung. Weitere Exemplare kosten 1,50 M.

Umschlag-Bild von **Käte Kollwitz.** 64 Seiten, Kunstdruck-Papier.

Eine Schrift, die so grauenhafte Bilder enthält, kann zwar nicht als Weihnachtsgeschenk benutzt werden. Aber wir bitten unsere Mitglieder, diese Broschüre nach dem Fest vielen ihrer Bekannten zu zeigen, besonders solchen, welche behaupten, der Krieg sei zwar schrecklich, aber doch weniger schlimm als ein schlechter Friede.

Schriften unseres Verlages

liefern wir auch in diesem Jahre den Mitgliedern für die Hälfte des Verkaufspreises portofrei.

Wir bitten alle Mitglieder, auch diese Broschüren

zum Weihnachtsfest zu verschenken.

Sie können dadurch manchen Freunden ethischer Bestrebungen eine große Freude bereiten und zugleich wertvolle ethische Belehrung und Anregung geben.

Besonders bitten wir, die in der folgenden Liste mit einem Stern (*) bezeichneten 3 Schriften als Weihnachts-Geschenke zu benutzen.

I. Schriften von Magnus Schwantje.

***Hat der Mensch das Recht, Fleisch zu essen?** 2. Auflage (6.—10. Tausend). 80 Seiten. 1 M.

***Das Recht zur Gewaltanwendung.** 48 Seiten. 1 M.

Radikalismus und Idealismus. 32 Seiten. 60 Pf.

Wer die ethischen Grundsätze unseres Bundes kennen lernen will, lese zuerst diese Schrift.

Sollen wir jede sogenannte ehrliche Überzeugung achten? Eine Untersuchung der Einwirkung des unbewußten Willens auf die Urteilsbildung. 24 Seiten. 60 Pf.

Über Richard Wagner's ethisches Wirken. 32 Seiten. 60 Pf.

Friedensheldentum. Pazifistische Aufsätze aus den „Friedens-Heften“ der Ethischen Rundschau, 1914 und 1915. 80 Seiten. 1 M.

Tiermord und Menschenmord — Vegetarismus und Pazifismus. (Sonder-Abdruck aus der Schrift „Friedensheldentum“.) 16 S. 60 Pf.

Die Beziehungen der Tierschutzbewegung zu andern ethischen Bestrebungen. 2. Auflage (15.—19. Tausend). 24 Seiten. 60 Pf.

Schopenhauer's Ansichten von der Tierseele und vom Tierschutz. Kritisch dargestellt und ergänzt. 40 Seiten. 1 M.

Gründe gegen die Vivisektion. 48 Seiten. 1 M.

Öffentliche Disputation über die Vivisektion, gehalten am 31. Januar 1903 im Physiologischen Institut der Universität Bern. 2. Auflage (11.—15. Tausend). 40 Seiten. 1 M.

Die Verwerflichkeit des Jagdvergnügens, insbesondere der Hetzjagden. 32 Seiten. 60 Pf.

Der Tierschutz im deutschen Strafgesetz. (Aus der „Frankfurter Zeitung“.) 16 Seiten. Vergriffen.

Tierschlachtung und Krieg. 28 Seiten. Ausgabe auf holzfreiem Papier mit Umschlag 60 Pf., Propaganda-Ausgabe 40 Pf.

II. Schriften von andern Verfassern.

***Richard Wagner und die Tierwelt.** Auch eine Biographie. Von **Hans von Wolzogen.** Zweite, vermehrte Auflage. Mit 4 Bildern (Hunde R. W.'s darstellend). 92 Seiten. 1,50 M.

Religion und Kunst. Nebst einem Nachtrag: Was nützt diese Erkenntnis? Von **Richard Wagner.** Vergriffen.

Die Reform des naturkundlichen Unterrichtes. Über die gegenseitige Hilfe und den Kampf ums Dasein in der Natur. Von **Eugenie Liebich.** 24 Seiten. 60 Pf.

Die Rechte der Tiere. Von **Henry S. Salt.** Aus dem Englischen übersetzt von Prof. Dr. Gustav Krüger. Mit Salt's Bildnis. 112 Seiten. 1,50 M. — Da nur noch wenige Exemplare dieser Schrift vorrätig sind, so können wir sie nur noch verleihen.

Schriften anderer Verlage.

Ethische Rundschau.

4 Jahrgänge in 1 Leinenband.

mit Golddruck des Titels auf dem Deckel und auf dem Rücken.

Holzfreies Illustrationsdruck-Papier; gefällige Satzanordnung; viele Bilder; Format doppelt so groß wie das der „Mitteilungen“.

Preis für unsere Mitglieder 16 M., für andere Besteller 20 M.

Einen Prospekt mit Urteilen von 38 Schriftstellern, Vereinsleitern u.s.w. über die Ethische Rundschau, die in den Jahren 1912—1915 als unsere Vereins-Zeitschrift von Magnus Schwantje herausgegeben wurde, haben alle unsere Mitglieder erhalten. Mitgliedern, die uns darum ersuchen, senden wir diesen Prospekt noch einmal.

Die Ethische Rundschau enthält hauptsächlich Aufsätze, die in späteren Jahren noch ebenso lesenswert sein werden wie zur Zeit ihrer Veröffentlichung.

Viehlose Landwirtschaft. Von **Sigurd Svensson.** Aus dem Schwedischen übersetzt von C. Seegelke. 2. Auflage. XII und 57 Seiten. 2 M. Siehe die Besprechung in Nr. 11 der „Mitteilungen“.

Christian Wagner, der Bauer und Dichter. Eine ästhetisch-kritische und sozial-ethische Studie. Von **Richard Weltrich.** Mit Bild des Dichters nach dem Gemälde Emilie Weißer's. 499 Seiten. Broschiert. Statt 6 M nur 3,50 M.

Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt. Von Fürst **Peter Kropotkin.** Übersetzt von **Gustav Landauer.** 294 Seiten. Geheftet 3 M., gebunden 4 M.

Hans Paasche. Sein Leben und Wirken. Von **Magnus Schwantje.** Mit Bild. 28 Seiten. 60 Pf.

Ratschläge und Mahnungen zum Volks- und Menschheitswohle. Von **Max Herzog zu Sachsen.** 89 Seiten. 1 M.

Tierschutz-Kalender und andere Tierschutz-Schriften für Kinder bestelle man nicht durch uns, sondern durch den „Berliner Tierschutz-Verein“, Berlin S.W. 11, Tempelhofer Ufer 36, der Schriften-Verzeichnisse und Flugblätter unentgeltlich sendet. — Dieser Verein veröffentlicht seit Januar 1930 auch eine gute, schön ausgestattete Zeitschrift für Kinder im Alter von 10—16 Jahren mit dem Titel:

Der junge Tierschützer. Monatlich ein Heft mit mehrfarbigem Umschlag-Bild; Preis vierteljährlich 50 Pf. nebst Postgebühren. Ein Probeheft für unsere Mitglieder unentgeltlich. Ein Bezugsschein für den Jahrgang 1931 ist ein schönes Weihnachts-Geschenk.

Schriften, die wir nicht angeboten haben, bitten wir nicht von uns zu bestellen.

Lieferungs-Bedingungen. Alle in dieser Nummer angebotenen Schriften liefern wir zu den angegebenen Preisen portofrei. Wir bitten, das Geld gleichzeitig mit der Bestellung zu senden. Postscheckkonto Nr. 56771, Berlin. Eine **Zahlkarte** senden wir den Mitgliedern in dieser Nummer. Am einfachsten ist es, die Schriften auf dem Abschnitt der Zahlkarte oder der Postanweisung zu bestellen. **Nachnahme-Gebühren 30 Pf.**

Eine dringende Bitte.

Viele Menschen, die mehreren gemeinnützigen Vereinen angehören, pflegen, wenn ihre Geld-Einnahmen sich verringert haben, und auch wenn sie nur befürchten, daß ihre wirtschaftliche Lage sich bald verschlechtern werde, zunächst aus einigen dieser Vereine auszutreten, oder wenigstens ihre Beiträge zu verringern oder einstweilen schuldig zu bleiben. Es ist daher nicht verwunderlich, daß unser Bund infolge der wirtschaftlichen Krisen in den letzten Monaten in **große Bedrängnis** geraten ist, trotzdem er auch in diesem Jahre sehr wirkungsvolle Arbeiten ausgeführt hat. Wir bitten aber diejenigen Mitglieder, die infolge einer Verringerung ihrer Einnahmen beschlossen haben, aus unserm Bund auszutreten, noch einmal ernstlich zu überlegen, ob es nicht undankbar ist, einem Verein, dem sie wertvolle geistige und sittliche Anregungen verdanken, und der nur bestehen kann, weil einige Mitglieder ihm sehr schwere Opfer bringen, ihre Hilfe zu entziehen, solange sie nicht körperliche Entbehrungen ertragen müssen. Einige Mitglieder zahlen auch dann ihre Beiträge, wenn sie lange erwerbslos sind und sehr kümmerlich leben.

Diejenigen Mitglieder, die nicht zu befürchten brauchen, daß sie in absehbarer Zeit in Not geraten werden, bitten wir, uns so bald wie möglich durch einen großen **Sonder-Beitrag** zu helfen.

Wer nicht weiß, ob er den Beitrag für 1930 gezahlt hat, wird gebeten uns Geld zu senden mit der Bemerkung: „Mitglieds-Beitrag für 1930 oder 1931“. — Der geringste Mitglieds-Beitrag ist 3 Mark jährlich; viele Mitglieder haben aber ihren Beitrag erhöht. Der Vorstand.

Eine gemeinnützige Stiftung.

In den letzten Jahren vor dem Kriege haben wir unsern Mitgliedern mehrere Mal in Rundschreiben und in der „Ethischen Rundschau“ über die von unserm Mitglied **Karl Mann** gegründete gemeinnützige Stiftung „**Gesundheit-Zentrale**“ in Berlin berichtet. Die Firma **Gesundheit-Zentrale** ist ein Laden- und Versand-Geschäft, das **vegetarische Nahrungsmittel**, Wäsche, Schuhzeug und die verschiedenen Gegenstände, die der Freund einer **naturgemäßen Lebensweise** zur Gesundheitspflege braucht, vertreibt. Der Reingewinn wird an **gemeinnützige Unternehmungen**, besonders an solche, welche die Ausbreitung der naturgemäßen Lebens- und Heilweise fördern, verteilt. Viele Vereine sind von der G.-Z. durch Geldspenden unterstützt worden. In den letzten Jahren hat sie den größten Teil ihres Reingewinns dem vom Deutschen Bund der Naturheilvereine gesammelten Fonds zur Errichtung eines Krankenhauses, in dem die Kranken ausschließlich nach dem Naturheilverfahren behandelt werden, zugewendet. Unser Bund hat von dieser Stiftung annähernd 1000 Mark erhalten.

Unsere Mitglieder und Freunde können den Reingewinn der Gesundheit-Zentrale und dadurch auch die den gemeinnützigen Unternehmungen zu fallenden Summen erhöhen, indem sie Waren von dieser Firma beziehen. Ihren 32 Seiten umfassenden illustrierten **Hauptkatalog** versendet sie **kostenfrei**. Der Laden und die Versand-Abteilung der G.-Z. sind in Berlin W. 9, Linkstr. 40. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, bei schriftlichen Bestellungen und bei Einkäufen im Laden zu bemerken, daß sie durch den Bund für radikale Ethik zu ihrem Kauf bei der G.-Z. angeregt worden sind.

Im Katalog der G.-Z. werden auch viele Sachen angezeigt, die

zum Weihnachtsfest verschenkt

werden können, z. B. Genußmittel, Reform-Kochtöpfe und andere Haushalts-Gegenstände, Wäsche, Schuhe.

Filialen: Berlin-Steglitz, Bismarckstr. 3. — Berlin N 54, Alte Schönerhauser Straße 53.

Verlag: Bund für radikale Ethik, e. V., Berlin W 15. — Verantwortlich für die Redaktion: Magnus Schwantje, Berlin W 15. — Druck: Globushaus G. m. b. H., Berlin W 8.